

## Millionenbeute:

### Unbekannte rauben Drogenportal mit Bitcoin-Trick aus

14.02.2014



Bitcoin: Eine Sicherheitslücke macht der digitalen Währung zu schaffen

**Seit Tagen warnen Bitcoin-Plattformen vor einem Sicherheitsproblem. Die Betreiber der Online-Drogenbörse "Silk Road 2.0" haben diese Warnungen ignoriert und müssen dafür einen hohen Preis zahlen: Unbekannte haben ihnen digitales Geld im Millionenwert abgenommen.**

Über eine Schwachstelle im Bitcoin-Überweisungssystem haben Unbekannte die Online-Drogenplattform "Silk Road 2.0" um knapp zwei Millionen Dollar betrogen. Am Donnerstag teilte einer der Betreiber des Handelsportals über "Reddit" mit: "Wir sind gehackt worden." Für ein bis zwei Tage soll die Plattform nun stillgelegt werden, bis die Hintergründe des Angriffs geklärt sind. "Silk Road 2.0" ist einer der prominentesten Ableger der Drogenbörse "Silk Road", die von US-Behörden im vergangenen Jahr geschlossen worden war. Das Portal ist dafür bekannt, dass dort vor allem mit illegalen Gütern wie Drogen und Waffen gehandelt wird. Es ist nur über das Anonymisierungs-Netzwerk Tor erreichbar.

Laut dem Tech-Portal "Ars Technica" sind "Silk Road 2.0" bei dem Überfall etwa 4400 Bitcoin abgenommen worden, was beim derzeitigen Wechselkurs fast zwei Millionen Euro entspricht. Das Nachrichtenportal bezieht sich dabei auf die Angaben eines Sicherheitsexperten, der eine Software programmiert hat, um die Anzahl der Überweisungen zu berechnen, die über den Treuhand-Service der Drogenbörse abgewickelt worden sind.

"Ich habe als Chef versagt und bin nach dem heutigen Befund völlig am Boden zerstört", schreibt einer der "Silk Road 2.0"-Betreiber, der unter dem Namen Defcon auftritt. Er habe zu langsam auf die Warnungen reagiert und hätte schneller dem Vorbild der Bitcoin-Börse Mt. Gox und Bitstamp folgen sollen. Offenbar haben die kriminellen Hacker beim Angriff auf den Drogenumschlagplatz die gleiche Schwachstelle ausgenutzt, die schon seit ein paar Tagen die großen Bitcoin-Börsen verunsichert.

Im Laufe dieser Woche haben mit Mt. Gox, Bitstamp und BTC-E bereits drei der größten Bitcoin-Plattformen den Handel mit der Internet-Währung eingeschränkt. Grund dafür ist ein Problem im Bitcoin-Überweisungssystem. Angreifer können diese Schwachstelle ausnutzen, indem sie mit gezielten Überlastungs-Attacken auf die Infrastruktur der Bitcoin-Händler die

Dauer der Transaktion hinauszögern. Dadurch kann es passieren, dass der Betrag zwar den Besitzer wechselt, aber die Überweisung nicht protokolliert wird.

Die Angreifer können somit eine Überweisung mehrmals ausführen, ohne dass die Transaktion protokolliert wird. Außerdem können sie den Währungspreis in bestimmten Ländern gezielt zum Einsturz bringen und Kursschwankungen herbeiführen.

Die Plattform-Chefs haben nun Details einiger verdächtiger Nutzer veröffentlicht, die mit dem Diebstahl in Verbindung gebracht werden. Darunter ein Nutzer aus Frankreich, der hauptsächlich für den Diebstahl verantwortlich sein und für den Angriff sechs verschiedene Verkäufer-Accounts eingesetzt haben soll.